

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 29 (1956-1957)

Heft: 7

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendbuchkurs

7.—10. Oktober 1956 in Luzern

veranstaltet von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins zur Einführung in die Probleme der Jugendliteratur.

Kurslokal: Aula des Museggschulhauses, Museggstraße 22, Luzern.

PROGRAMM (Änderungen vorbehalten):

Sonntag, 7. Oktober:

- 15.00 Eröffnung
- 15.30 Prof. Dr. G. Thüerer: Das Wunder des Lesens

Montag, 8. Oktober:

- 9.00 Dr. R. Teuteberg: Das Jugendbuch im Wandel der Zeiten
- 10.30 Prof. Dr. H. Hilty: Einrichtung und Führung einer Schulbibliothek
- 14.00 H. Cornioley: Besprechung von Jugendbüchern
- 15.00 Aussprache über Jugendbuchbesprechungen der Kursteilnehmer*)
- 16.00 Besichtigung der Zentralbibliothek Luzern

Dienstag, 9. Oktober:

- 9.00 G. Huonker: Schultheater
- 10.30 F. Brunner: Das Jugendbuch als Klassenlektüre
- 14.00 Ch. Bornet: Aus dem Alltag eines Jugendbuchverlages
- 15.30 Autorenstunde mit Gertrud Häusermann

Mittwoch, 10. Oktober:

- 9.30 E. Martin: Das Problem der Schundliteratur
- 11.00 Schluß des Kurses

Anschließend an die Vorträge freie Aussprache. Berichte über die Jugendliteratur in der welschen Schweiz, im Tessin und in Romanisch-Graubünden.

- *) Die Kursteilnehmer sind eingeladen, zwei eigene Besprechungen (Empfehlung und Ablehnung) bis spätestens Ende Sept. an Hans Cornioley, Schulweg 2, Bern, zu senden (auch anonym).

Ausstellung: Wanderbücherei der Jugendschriftenkommission des SLV.

Unterkunftsmöglichkeiten: Hotel Continental, Zimmer mit Pension, Fr. 19.80 pro Tag pauschal; Hotel Waldstätterhof (alkoholfrei), Zimmer und Frühstück, Fr. 9.50.

Der Kurs steht jedermann offen. Ein Kursgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen mit Namen, Adresse, Alter, Schulstufe, Tel.No. und Angabe, welches Hotel (Doppel-/Einerzimmer) gewünscht, oder ob selber für Unterkunft gesorgt wird, bis *spätestens Ende September* an das Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Postfach, Zürich 35. Weitere Programme sind daselbst erhältlich.

*

Die akademische Berufsberatung nimmt in der Mittelschule einen immer größeren Raum ein. Zweifelsohne handelt es sich um ein Gebiet, dem größte Bedeutung beigemessen werden muß, hängt doch von der richtigen Berufsberatung in vielen Fällen Glück und Unglück eines Menschen ab. Wir entnehmen dem Jahresbericht 1955/56 der Kant. Handelsschule Zürich:

Die Beratungsstelle für akademische Berufe wurde im Berichtsjahr von insgesamt 616 Schülern und Studierenden in Anspruch genommen, wozu — im Rahmen einer Aushilfe am Städtischen Gymnasium Bern — noch 59 außerkantonale Beratungsfälle kamen. Rund ein Drittel der Ratsuchenden verlangte eine volle Berufsberatung mit zugehörigen Untersuchungen, während die übrigen zwei Drittel kürzere Besprechungen und allgemeine Auskünfte wünschten. Die Erledigung all dieser Einzelberatungen erforderte 2470 Konsultationen und Besprechungen sowie 1122 Testsitzungen.

Im Rahmen der allgemeinen Berufswahlvorbereitung der Maturanden wurden — neben den verschiedenen Vorträgen der Fachvertreter — in jeder Maturandenklasse drei Stunden für aufklärende Referate und Diskussionen eingeräumt. Im Anschluß an diese Stunden holten sich eine Reihe von Maturanden persönlich ergänzende Auskünfte und berufskundliche Literatur (insgesamt wurden 4073 Schriften ausgeliehen), während eigentliche Vollberatungen nur mit den ganz unentschlossenen oder mit besondern Problemen kämpfenden Schülern durchgeführt wurden.

In 157 Fällen hatte sich die Beratungsstelle mit Schülern unterer Klassen zu befassen, meist Fällen von Nichtpromotion oder drohender Nichtpromotion. In diesem Zusammenhang wurden die nötigen Lehrstellen vermittelt, in den übrigen Fällen der Weg in eine andere Mittelschule oder in Fachschulen gebahnt. Immer wieder zeigt sich, wie

glücklich sich solche Umstellungen, wenn sie gründlich vorbereitet werden und die richtige Berufslösung gefunden wird, auf die Entwicklung der Betroffenen auswirken.

Es mag bei dieser Gelegenheit einmal darauf hingewiesen werden, daß eine eingehende Orientierung von Eltern und Schülern über die berufliche Situation des künftigen Akademikers nach wie vor dringend nötig ist. Immer wieder steht die Beratungsstelle vor Umsatlungs- und Umschulungsproblemen, auch von Studierenden, die auf Grund unrichtiger Ansichten ein falsches Studium wählten und nur mit bedeutendem Aufwand an Zeit und Mitteln die ihnen gemäße Richtung finden können.

Zum Glück hat sich die Lage auf dem akademischen Arbeitsmarkt in den vergangenen Jahren in einem für den Nachwuchs günstigen Sinn verschoben. Die Berufe, die man als überfüllt oder stark gesättigt ansehen muß, vermindern sich an Zahl dauernd, während sich in andern sogar ein entschiedener Nachwuchsmangel abzeichnet. Alles in allem dürfen daher die Aussichten der künftigen Akade-

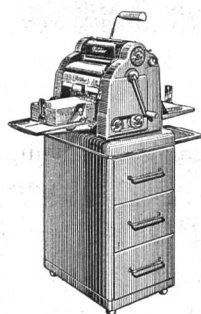
miker heute bedeutend günstiger beurteilt werden als noch vor wenigen Jahren.

*

OLMA 1956.

Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft St.Gallen. Eine Messe wie die OLMA will nicht bloß zwei Marktparteien zusammenführen, sie muß aus ihrer Tradition heraus auch Instruktives bieten. Auf dieser Ebene liegen die Sonderschauen, die jedes Jahr die Messe bereichern und die abwechslungsweise aus den verschiedensten landwirtschaftlichen und milchwirtschaftlichen Sparten herausgegriffen werden, um belehrend zu wirken oder um das ausschnittsweise Schaffen in der Landwirtschaft darzustellen. Dieses Jahr werden sämtliche in der Schweiz vorhandenen Rassen der Groß- und Kleinvieh-Schau gezeigt: Braunvieh, Simmentalervieh, Freiburg Schwarzfleckvieh, Walliser Eringervieh und die verschiedenen Kleinterrassen. mg

*



Gestetner

Modell 260

die neue, vollautomatische elektrische Büro-Druckmaschine

Einschalten . . . und die Maschine arbeitet selbständig. Sie druckt genau, sauber, rasch, leise und in allen Farben und Auflagen.

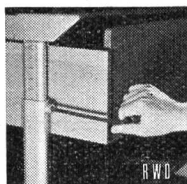
Schablonen Farben Papiere Zutaten

PFISTER-LEUTHOLD AG. ZÜRICH TEL. 051-257660



RWD-Schulmöbel

sind nicht immer die billigsten, aber dort, wo auf durchdachte, solide Konstruktion und Formschönheit Wert gelegt wird, werden sie immer bevorzugt.



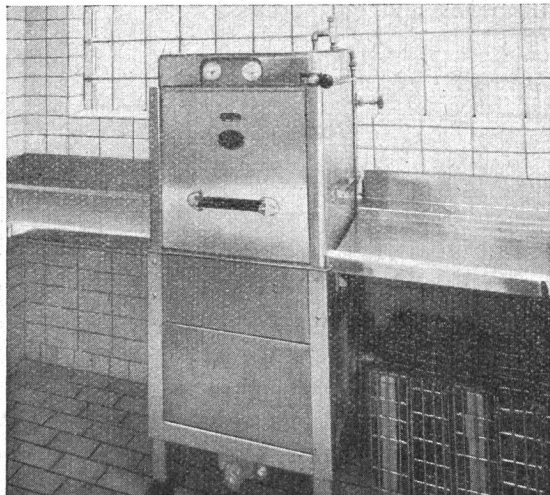
Beispiel Nr. 6:

Denkbar einfache Höhenverstellung mittels eingebauter Feder ermöglicht das Einstellen durch eine Person allein in einer Minute.

Alle Modelle sind zudem mit der grünen Pressholzplatte aus RWD-Phenopan lieferbar.

Bestellen Sie heute noch eine Mustergarnitur. Wir überbringen sie Ihnen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit.

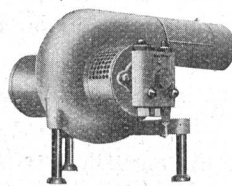
Reppisch-Werk AG, Dietikon-Zürich
Giesserei, Maschinenfabrik, Möbelfabrik
Telefon 051/91 81 03 — Gegr. 1906



HOBART GESCHIRRWASCHMASCHINEN
HOBART KÜCHENMASCHINEN
HOBART FLEISCHSCHNEIDEMASCHINEN
HOBART KARTOFFELSCHÄLER
HOBART RAHMBLAESER

HOBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN A.G. ZÜRICH
Stockerstrasse 45 Telefon 27 80 91 / 27 88 48



SIAM-OELFEUERUNG

vollautomatisch

für Warmwasser- und
Dampfkessel

Neue SIAM Vevey Tel. (021) 5 22 47

Hongler Sport

Neugasse 44

St. Gallen

Tel. (071) 22 93 53

Sportlich-modische Bekleidung,
Ausrüstung für jeden Sport.
Qualität - und erst noch preiswert!

hält sein Wort

BUHLER

Bodenreinigungs-
maschine

Tausendfach
bewährt
zuverlässig und
leistungsfähig

Sie

- spänt
- schleift
- fegt
- blocht

HAUSHALTSMASCHINEN

Gebr. Hanselmann

Mühlebachstr. 76 Zürich 8 Tel. (051) 34 29 19

Vollendete Wäschepflege

VORWASCHMITTEL

DIXIN
TRITO
SILOVO
DILO
MEP

WASCHMITTEL

PENTI
NATRILOMAG
FRIMA-PRIMA
DILO

BLEICHMITTEL

für **OXYL**
für
Grosskonsumenten
besonders geschaffen

Henkel

Henkel & Cie. A.G., Basel

WD2h

Jahrhundertfeier der Kantonsschule St.Gallen

Die Kantonsschule St.Gallen feierte in festlichem Rahmen ihr 100-jähriges Bestehen. Aus nah und fern kamen die ehemaligen Lehrer und Schüler, 3500 an der Zahl. Rektor Dr. E. Kind hat im Auftrag des Regierungsrates die Geschichte der Kantonsschule geschrieben. Er hielt die Eröffnungsansprache und begrüßte Bundesrat Holenstein, alt Bundesrat Kobelt, sowie die Behörden und Gäste. Bundesrat Dr. Holenstein sprach nicht nur als eidg. Magistrat, sondern auch als Ehemaliger. Er berichtet von dem begeisterten Widerhall, den die Nachricht der Hundertjahrfeier der Kantonsschule Sankt Gallen bei den ehemaligen Schülern ausgelöst hat. Herr Landammann Dr. Römer, Chef des Erziehungsdepartementes, gab einen Rückblick über die Geschichte der Kantonsschule und drückte seine Freude aus, durch seine Arbeit stets mit der Jugend verbunden zu sein.

Zum Schluß führte Dr. Römer aus:

«Die Trägerschaft der Kantonsschule ist verfassungsgemäß gesichert. Auf diesem Fundament soll auch im kommenden Jahrhundert die Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer, für eine höhere Bildung berufenen fähigen Jugend verrichtet werden. In stets zeitgemäßer Organisation, nach wohl-erwogenen Lehrprogrammen, in hingebungsvoller Arbeit der Lehrenden, in erzieherischer Zusammenarbeit mit dem Elternhaus möge die hohe Aufgabe erfüllt werden. In der Festschrift ‚Besinnung und Auftrag‘ haben Ehemalige aus ihrer Lebenserfahrung heraus, die Schulleitung und an der Schule wirkende Professoren auf Grund ihrer Lehrerfahrungen, wertvolle Betrachtungen und Anregungen geäußert, die den zuständigen Organen bei der Gestaltung der Unterrichtsprogramme und des Unterrichtes gute Dienste leisten werden. Wenn zu diesem Bemühen der Schule das Glück guter Lehrerwahlen erhalten bleibt, dann dürfen wir getrost der Zukunft der Jubilarin entgegensehen. Wir wollen zuversichtlich hoffen, daß auch die kommenden Schülergenerationen so diszipliniert, aufgeschlossen und lebhaften Sinnes seien, wie es unsere heutige Schülerschaft ist. Bei aller Beweglichkeit in der Gestaltung der Organisation und der Lehrprogramme soll das Ziel der Kantonsschule unverändert bleiben: Zur Hochschulreife zu führen und gleichzeitig Männer und Frauen von solider staatsbürgerlicher Haltung, von sozial aufgeschlossenem Sinne, von Bereitschaft für das Ideale und Schöne zu bilden.

Auf dieses Ziel ausgerichtet schreitet unsere Kantonsschule frischen Schrittes ins zweite Jahrhundert. Mögen das St.Galler Volk und seine Behörden auch

zukünftig für die Kantonsschule einen zeitaufgeschlossenen Sinn und die nötige Opferbereitschaft bekunden.»

*

Die Schweizer Schulen im Ausland

Erhöhung der Bundesbeiträge

Der Bundesrat hat eine *Vollziehungsverordnung zum Bundesbeschluß betreffend die Unterstützung der Schweizer Schulen im Ausland* genehmigt, die gemäß der Erhöhung des zur Verfügung stehenden Kredites von 200 000 auf 500 000 Franken eine Verbesserung der Bundesbeiträge sichert. Zu betonen ist, daß nach wie vor die Hauptleistungen für diese Schulen von den betreffenden Schweizerkolonien aufzubringen sind.

Die *alljährlichen Beiträge an die berechtigten Schulen* werden wie folgt bemessen: für einen Direktor 3000 Franken, für jeden Hauptlehrer 1800 Franken und für jeden Schüler 120 Franken, unter der Voraussetzung, daß es sich um Personen schweizerischer Nationalität handelt.

Schulen, die mit *besonderen Schwierigkeiten* zu kämpfen haben, können auf Antrag der zuständigen schweizerischen Gesandtschaft *Zulagen* zum ordentlichen Jahresbeitrag gewährt werden. Als besondere Schwierigkeiten gelten namentlich ständige Betriebsdefizite oder die Unmöglichkeit, Direktor und Lehrkräfte schweizerischer Nationalität angemessen zu besolden.

Unter den im erwähnten Bundesbeschluß genannten Voraussetzungen können den Schulen des weitern auch *Zuschüsse* an die Kosten der Errichtung, der Erweiterung und des Umbaus von *Schulhäusern* und andern Bauten und Anlagen bewilligt werden. Dabei sind die eigenen Leistungen der betreffenden Schweizerkolonien zu berücksichtigen. Die Zusprennung von Baubeträgen bis und mit 30 000 Franken erfolgt durch das Departement des Innern im Einvernehmen mit dem Finanz- und Zolldepartement. Über höhere Beiträge entscheidet der Bundesrat.

Des weiteren regelt die neue Verordnung die *Beiträge an die Reisekosten schweizerischer Lehrkräfte*. Der Zuschuß an die Reisekosten *neu angestellter* schweizerischer Lehrkräfte und ihrer Familien beläuft sich bei Eintritt in den Dienst einer Schule *außerhalb Europas* auf einen Drittel der Kosten; erwachsen einer solchen Schule infolge der Anstellung mehrerer Lehrkräfte in einem Jahr besonders hohe Kosten, so kann der Beitrag auf 40 Prozent erhöht werden. Bei Anstellung an einer Schule

in Europa wird in der Regel kein Reisekostenbeitrag ausgerichtet; erweist sich ein solcher ausnahmsweise als unerlässlich, so darf er einen Drittel der Kosten nicht überschreiten. Der Zuschuß an Reisekosten schweizerischer Lehrkräfte an Schulen in außereuropäischen Ländern für *Ferien oder Studienaufenthalte in der Schweiz* beträgt nach dreijähriger Abwesenheit aus der Schweiz dreißig Prozent, nach vier vollen Dienstjahren vierzig Prozent und nach fünf vollen Dienstjahren oder mehr fünfzig Prozent. Reisekosten von Familienangehörigen werden in solchen Fällen nicht berücksichtigt.

*

Die Werbeaktion für Schweizer-Arbeit (Schweizer Woche Solothurn) veranstaltet erneut einen Schweizer-Woche-Aufsatz und -Wettbewerb. Für den diesjährigen Aufsatz wurde gemeinsam mit den Kreisen der Forstwirtschaft das Thema: «Der Schweizer Wald» in Aussicht genommen.

Der Lehrerschaft steht für den Unterricht eine wertvolle Einführungsschrift zur Verfügung. Das Thema ermöglicht ethisch, erzieherisch und wirtschaftlich wertvolle Einblicke in unsere Waldwirtschaft, ihre Probleme und die Wege, welche zu deren Lösung beschritten werden müssen. mg

*

INTERNATIONALE UMSCHAU

In einem Wäldchen in der Nähe von Bamberg wurde eine 15-jährige Schülerin von sechs Soldaten überfallen und vergewaltigt, während ein siebenter den Begleiter des Mädchens — einen 23-jährigen Studenten — festhielt, um ihn zu hindern, der Überfallenen zu Hilfe zu kommen. Die sechs Angeklagten haben vor dem Kriegsgericht der 10. amerikanischen Division ihre Tat gestanden.

Das 15-jährige Mädchen wurde vor dem Kriegsgericht einem Kreuzverhör durch die Verteidigung unterzogen, das sich über 5 Stunden hinzog und sehr intime Fragen umfaßte. Das Kreuzverhör mußte unterbrochen werden, weil die Zeugin vor Erschöpfung zusammenbrach. Am nächsten Tag versagte sie schon nach der zweiten Frage.

Die Situation für die sechs jugendlichen Soldaten ist ernst, denn auf die von ihnen begangene Tat kann die Todesstrafe verhängt werden. Es ist auch zu berücksichtigen, daß die Aussagen von Jugendlichen jeweils einer äußerst kritischen Analyse unterzogen werden müssen, umsomehr, als über Leben und Tod entschieden wird.

Gegen die Art und Weise jedoch, wie ein 15-jähriges Mädchen über 5 Stunden lang bis zum Zusammenbrechen vor Kriegsgericht einem Verhör unterzogen wird, muß schärfster Protest eingelegt werden. Es gibt objektive Methoden der Einvernehmung von Jugendlichen, die keinen seelischen Zusammenbruch zur Folge haben, der unter Umständen allerschwerste Schäden psychischer Art über Jahrzehnte des Lebens nach sich zieht. Nachdem das Mädchen schon den kaum wiedergutzumachenden Schock der Vergewaltigung von sechs Männern erlitt, fragt man sich, wer die Verantwortung trägt, daß das Mädchen einer Prozedur unterzogen wurde, die in den Folgen einer öffentlichen Hinrichtung gleichkommt. F.

*

Progrès et problèmes de l'éducation

La 19ème Conférence internationale de l'Education Publique.

Un tableau d'ensemble des progrès mondiaux de l'éducation s'est dégagé des travaux de la 19ème conférence internationale de l'Education Publique, qui s'est tenue à Genève du 9 au 17 juillet. Cette réunion fut particulièrement représentative, soixante-quatorze Etats y ayant envoyé leurs délégués en réponse aux invitations adressées conjointement par l'Unesco et le Bureau International d'Education.

Tous les rapports signalent que le nombre des écoles, des maîtres, et surtout des élèves ne cesse d'augmenter. L'enseignement obligatoire progresse, et le niveau d'instruction s'élève dans des pays où, hier encore, l'analphabétisme régnait sur les masses.

On reconnaît franchement que des millions d'enfants sont encore privés du droit à l'instruction en raison du manque de locaux et de la pénurie d'instituteurs. La Grande Bretagne devra avant 1961 augmenter d'un tiers le nombre de ses professeurs de sciences. Les Etats-Unis, qui s'attendent à voir augmenter de 30% leur population scolaire au cours des dix prochaines années, manquent déjà de 140 000 maîtres qualifiés. Enfin certains pays comptent encore 60 ou 80% d'illettrés.

Mais selon un professeur suisse, M. Alfred Borel, qui présidait la Conférence: «On voit de nettes indications d'une course à l'enseignement qui pourrait bien devenir une caractéristique de notre époque». Et cette course fut proposée, le dernier jour de la Conférence par une déléguée soviétique, Mme L. B. Doubrovina, vice-ministre de l'Education de la RSS de Russie, qui invita les Etats-Unis à «une compétition sur le terrain de l'éducation». Or, selon Mme